

Mehr Klarheit beim Noten kopieren

POLITIK Die Bundestagsabgeordnete Gitta Connemann macht sich für eine praktikable Lösung stark. Die Politik ist ihr zu langsam.

REGENSBURG. Anderthalb Wochen liegt das Symposium zum Kopieren urheberrechtlich geschützter Noten nun zurück. Begleitet hatte es schon damals am Rande: Gitta Connemann, Bundestagsabgeordnete für den Wahlkreis Unterems. Im Gespräch mit der MZ bekräftigte sie nun noch einmal ihre Forderung nach mehr Transparenz und appellierte an alle Beteiligten, die untergesetzliche Lösung zu suchen. „Die Politik bräuchte dafür vermutlich Jahre“, mahnte Connemann zum Dialog. Es läge deshalb im Interesse aller, den Gesetzgeber nicht anzurufen. „Schließlich profitiert ein Jeder davon.“

Mit dem in seiner Art bisher einmaligen Symposium sei ein wichtiger erster Schritt gelungen. Verbände, Verleger, GEMA und Verwaltungsgesellschaft (VG) Musikedition müssten ihre angekündigte Kooperation ausbauen. Denn: Ein „bundesweites Signal“ sei da zu erkennen.

Mehr Transparenz fordert die Abgeordnete vor allem von der VG Musikedition. „Die Internetseite muss mehr Klarheit schaffen“, sagte Connemann. Eine Forderung, die sie auch als Vorsitzende der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ immer wieder an die GEMA gerichtet hatte.

Die Herausforderung für alle Beteiligten sei es nun, gemeinsame Positionen zu finden und diese zu formulieren. Bei dem Symposium Ende November hatten sie sich darauf geeinigt, enger zusammenzuarbeiten – um Rechtssicherheit für Musiklehrer, -schulen und -wettbewerbe zu schaffen. Die nächsten Gespräche sind für Ende Januar 2011 angesetzt. (mto)